



**Integrative Kindertagesstätte Villa Kunterbunt  
Brentenstraße 7; Hausham**

## Konzeption



### **Integrative Kindertagesstätte Villa Kunterbunt – eine Einrichtung der gemeinnützigen Lebenshilfe Miesbach GmbH**

Die Lebenshilfe Miesbach wurde 1969 von Eltern mit geistig behinderten Kindern gegründet. Ein Ziel war es, für die Betreuung ihrer Kinder nachmittags nach der Schule eine Tagesstätte einzurichten. Diese Tagesstätte musste auch den besonderen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit schwereren Behinderungen entsprechen. Die erste Tagesstätte konnte 1978 eröffnet werden. Schnell kamen neue Aufgaben hinzu.

Wir begleiten heute Menschen mit besonderen Bedürfnissen in jedem Alter im Landkreis Miesbach. Dazu gehören Menschen mit Entwicklungsverzögerungen, Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten, Menschen die von einer Behinderung bedroht sind, Menschen die eine Behinderung haben, Menschen die chronisch krank sind.

Integration und Inklusion von Menschen mit besonderen Bedürfnissen in unserer Gesellschaft aktiv voran zu bringen ist uns ein wichtiges Anliegen. Nach unserer Auffassung sind alle Menschen in Wert und Würde gleich. Jeder ist einzigartig und wertvoll. Ein selbstverständliches Miteinander von Menschen mit und ohne besondere Bedürfnisse ist dazu ein wichtiger Baustein. Besonders im Kleinkindalter lernen Kinder schnell und vorurteilsfrei einander zu begegnen und die wechselseitigen Bedürfnisse zu erkennen und damit umzugehen. Deshalb sind Kinder mit und ohne besondere Bedürfnisse in unserer Kindertagesstätte willkommen.

In unserer Arbeit sind wir konfessionell und parteipolitisch unabhängig.

### **Pädagogisches Leitbild**

Wir wollen zusammen mit den Kindern ein liebe- und respektvoll geprägtes Zusammenleben gestalten. Die Zeit, die sie in der Kindertagesstätte verbringen, soll dazu beitragen, dass es ihnen gelingt, frühzeitig und stabil positive Beziehungen herzustellen. So können sie Vertrauen in sich selbst und ihre Umwelt gewinnen. Dies ist eine wichtige Grundvoraussetzung, um später als Kindergartenkind, Schulkind, Jugendlicher und als erwachsener Mensch den jeweiligen Ansprüchen des entsprechenden Lebensalters gerecht zu werden.

Wir stellen die individuellen Bedürfnisse unserer Kinder und deren Familie in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir sind der Überzeugung, dass „Inklusion“ keine Einbahnstraße ist. Aus diesem Grund sehen wir die Bedürfnisse von behinderten und nicht behinderten Kindern als gleichwertig an. Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit und wird gleichermaßen begleitet, geführt, angeregt und unterstützt.

### **Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

Unser zentrales Ziel ist es, grundlegende Schlüsselqualifikationen zu fördern. Die Kinder sollen darin bestärkt werden, ihren eigenen Fähigkeiten zu vertrauen und keine Angst vor Fehlern zu haben. Ihre natürliche Freude am Lernen und Entdecken ihrer Umwelt sollen sie als Stärke erfahren. Dass manchmal auch schwere Zeiten zum Leben gehören, ist für uns kein Tabu. Wir vertrauen den Kindern, dass sie alle Fähigkeiten haben oder erlernen, um auf ihre Art auch schwierige Situationen zu bewältigen. Sie dürfen uns vertrauen und erfahren, dass sie nicht allein sind.

Diese Erfahrungen bilden die Grundlage, dass sie später mit ihren persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten ein für sie sinnvolles und erfülltes Leben aufbauen und eine positive Einstellung zum Leben entwickeln können.

„Lernen für das Leben“ – eine Herzensangelegenheit, da immer weniger Zeit für die Kinder bleibt, in der sie das in ihrem Elternhaus lernen können. Wir stellen uns der gesellschaftlichen Entwicklung, dass Kinder immer längere Zeit in Kindertagesstätten verbringen. Für gemeinsames Lernen und Erfahrungen-machen stehen in vielen Familien nur noch wenige Stunden am frühen Morgen,

späten Abend oder den Wochenenden zur Verfügung. Das „Hineinwachsen“ der Kinder in die Alltagswelt der Erwachsenen, das „Dabeisein“, „Abschauen und Nachmachen“ kann daher oft nur noch eingeschränkt erfolgen. Als Tagesstätte haben wir deshalb besonders für Kinder mit langen Buchungszeiten die Aufgabe, den alten Satz „Lernen für das Leben“ mit neuen zeitgerechten Inhalten zu füllen. Etwas überspitzt könnte man formulieren, dem Lernen fürs Leben kommt das Lernen fürs Überleben dazu. Es geht vermehrt um alltagspraktische Fähigkeiten, die Kinder nicht mal in der Familie allein erlernen können. Der Alltagsbezug unserer praktischen Arbeit ist uns daher sehr wichtig.

Grundsätzlich verfolgen wir die Bildungs- und Erziehungsziele, die die Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) vorgibt. Diese sind:

- Förderung der Basiskompetenzen (Entwicklung von Werthaltungen, Entwicklung von verschiedenen Kompetenzen, Lernen lernen, Verantwortungsübernahme, usw.)
- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und -erziehung
- Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung und -förderung, Sport
- Gesundheitsbildung und Kinderschutz

## **Rahmenbedingungen**

### **Zielgruppe**

Die Villa Kunterbunt besteht aus zwei integrativen Krippen- und einer integrativen Kindergarten- gruppe. Die Kinder sind im Alter vom 1 bis 6 Jahren bzw. bis zum Schuleintritt.

### **Öffnungszeiten**

Wir bieten Öffnungszeiten, die dem regionalen Bedarf entsprechen und die Belange von Eltern und Kindern berücksichtigen. Der Bedarf wird auch durch Elternbefragungen ermittelt.

Unsere Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag jeweils von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr (bzw. Krippe Tausendfüßler bis 14.30 Uhr) geöffnet.

Die Schließzeiten liegen in den bayerischen Schulferien und betragen – nach den gesetzlichen Vorgaben – maximal 30 Werktage pro Jahr. Sie werden zu Beginn eines jeden Kindertagesstätten- jahres für das kommende Kalenderjahr festgelegt und den Eltern frühestmöglich schriftlich bekannt gegeben.

## **Lage und Einzugsgebiet**

Unsere integrative Kindertagesstätte Villa Kunterbunt befindet sich im gleichen Gebäude wie die Heilpädagogische Tagesstätte (vorschulisch und schulisch) und liegt nahe dem Ortskern von Hausham. Die Außengruppe Krippe Tausendfüssler befindet sich im Ortskern von Hausham. Beide sind gut erreichbar aus Richtung Miesbach und Schliersee sowie in Fußnähe zum Bahnhof Hausham.

## **Finanzierung**

Die Eltern werden über Besuchsgebühren an den Kosten beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist in sich gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere, mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, wie Verpflegungskosten, sind von den Eltern übernehmen.

## **Personal**

Damit wir eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit an und mit den Kindern leisten können, haben wir motivierte und engagierte Mitarbeiter/innen, die eine hohe Bereitschaft zur Weiterentwicklung haben.

Eine intensive Zusammenarbeit im Team, verbindliche Absprachen untereinander, Offenheit, faire Entscheidungsprozesse, gleichmäßige Berücksichtigung der Belange der Mitarbeiter/innen sowie die Verfolgung gemeinsamer Ziele schaffen eine positive Atmosphäre in der Kindertagesstätte.

Erziehungsziele, -normen, -stile und Wertvorstellungen sind innerhalb der Kindertagesstätte weitgehend übereinstimmend. Regelmäßige Teambesprechungen bieten unseren Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Beobachtungen auszuwerten, ihr fachliches Wissen zu erweitern und Anforderungen zu bewältigen. Die Gespräche dienen weiterhin zur Zielfindung und besseren Selbsteinschätzung sowie zur Planung und Reflexion der Arbeit mit der Gruppe und in der Gesamteinrichtung. Dieser Dialog zwischen den Mitarbeiter/innen orientiert sich an den Leitlinien der Lebenshilfe Miesbach.

Die Anzahl der Mitarbeiter/innen richtet sich nach den entsprechenden rechtlichen Vorschriften. Die Kinder auf den Integrationsplätzen erhalten zudem nach den aktuellen Regelungen heilpädagogische / therapeutische Förderung. Diese kann in der Gruppe oder in Einzelsituationen stattfinden. Darüber hinaus kann das Fachteam der Heilpädagogischen Tagesstätte zu Rate gezogen werden.

## **Räumlichkeiten**

Unser großzügiges Haus bietet zahlreiche Räumlichkeiten, die übergreifend für Kinderkrippe, Kindergarten und Hort genutzt werden können. Selbstverständlich wurde auf eine barrierefreie, kindgerechte Gestaltung geachtet. Um dem besonderen Schutzbedürfnis von (Klein-)Kindern gerecht

zu werden, befinden sich die Räumlichkeiten der Kinderkrippe und des Kindergartens im Erdgeschoss unseres Hauses.

Die Gruppenräume sind kind- sowie bedürfnisorientiert eingerichtet. Hier gibt es viele Spielmöglichkeiten. Im Gruppenraum befinden sich auch die Küchenzeile und der Essensbereich für die Kinder.



Die jeweiligen Nebenräume bieten Platz, um sich zurückzuziehen oder auch mal ausgelassen mit den anderen Kindern zu toben – je nach Bedarf.





Garderobe und Kinderwagenabstellplatz befinden sich im Lichthof direkt vor den Gruppenräumen. Hier erhält jedes Kind seinen eigenen gekennzeichneten Platz.



Gruppenübergreifend gibt es im Haus einen Bewegungsraum, einen Matschraum, einen Werkraum sowie ein „Traumkammerl“. Darüber hinaus stehen unseren im Haus befindlichen Therapeuten/innen Förder-, Spiel- und Therapiezimmer zur Verfügung.

Unser großzügiger Gartenbereich ist in mehrere Abschnitte unterteilt, die je nach Bedarf und Bedürfnissen für die Kinder zugänglich sind. Die Krippenkinder haben einen vom Gruppenraum direkt zu erreichenden abgegrenzten Teil unseres Gartens mit vielen Spiel- und Anregungsmöglichkeiten.



Des Weiteren gibt es einen Wasserspielplatz, einen Sandspielbereich, einen Kletterbereich, eine Nest- sowie eine Königinschaukel, eine Rutsche, eine große Wiese und viel Platz zum Dreirad-, Bobbycar- und Fahrradfahren. Über einen Zebrastreifen erreichbar ist ein abgetrennter Spielbereich mit Fußballplatz und Trampolinen.

## **Ernährung**

Die Vormittags- und (je nach Buchungszeit) Nachmittagsbrotzeit geben die Eltern jeweils ihren Kindern selbst mit in die Kindertagesstätte.

Das Mittagessen wird für die Gruppen Regenbogen und Sternschnuppe von den Oberlandwerkstätten angeliefert und von den Kindern jeweils in ihrer Gruppe gemeinsam verzehrt. Beim Mittagessen verzichten wir bewusst auf Schweinefleisch. Die Kinder in der Krippengruppe Tausendfüßler bringen ihr Essen täglich von zu Hause mit. Zusätzlich gibt es regelmäßige „Koch-Tage“ im Monatsprogramm der Gruppen. An diesen Tagen wird das Essen von den Oberlandwerkstätten abbestellt, bzw. den Eltern Bescheid gegeben, dass sie kein Essen mitgeben müssen und die Gruppen kochen sich ihr Mittagessen selbst. Dabei können sie ganz auf die Bedürfnisse sowie Wünsche der Kinder eingehen und die lebenspraktischen Fähigkeiten der Kinder bereits sehr früh fördern.

Insgesamt wird darauf geachtet, dass das Essen gesund, ausgewogen und kindgerecht ist. Zwischenmahlzeiten in Form von Obst und Gemüsesnacks werden angeboten. Um hier die Vielfalt des Angebots zu erhöhen, werden die Eltern gebeten, etwas in einen Obst- bzw. Gemüsekorb zu legen, das dann von den Kindern mit Hilfestellung vorbereitet und verzehrt wird.

Darüber hinaus werden natürlich die gültigen Hygienepflichten beachtet und umgesetzt.

Zu Trinken bieten wir Wasser, ungesüßten Tee und – zu besonderen Anlässen – Saftschorlen bzw. Milch / Kakao an.

## **Tagesablauf**

Vorhersehbare und immer wiederkehrende Elemente (Freispielzeit, gemeinsames Tun gruppenintern sowie gruppenübergreifend, Mittagessen) sind wichtig für die emotionale Sicherheit und die Orientierung der Kinder.

## **Bring- und Abholzeiten**

Die Bring- und Abholzeiten werden so gestaltet, dass der Übergang von der Familie in die Gruppe der Kindertagesstätte harmonisch und ohne Eile ablaufen kann.

Sowohl beim Bringen als auch beim Abholen bieten wir den Eltern die Möglichkeit des Verweilens (unter Beachtung der Bring- und Abholzeiten), um sich von ihrem Kind verabschieden bzw. es zu begrüßen. Wir wünschen uns, dass sich die Eltern ausreichend Zeit für Begrüßungs- und Verab-

scheidungsrituale nehmen, da sie in unseren Augen ein Zeichen der Wertschätzung und Beachtung des einzelnen Kindes sind.

Auf das oft erhöhte Bedürfnis gerade der jüngeren Kinder nach Zuwendung und Körperkontakt in den Morgen- und Spätnachmittagsstunden, wird von den pädagogischen Mitarbeiter/innen eingegangen und dementsprechend wird dieser Kontakt individuell und bedürfnisorientiert gestaltet.

### Spielzeiten

Unsere Kinder können ihre Aktivitäten selbst aussuchen und je nach Bedürfnis alleine, in der (Klein-) Gruppe oder mit den pädagogischen Mitarbeiter/innen spielen (Freispiel). Daneben werden verschiedene gezielte Aktivitäten und Spiele mit einzelnen Kindern oder in Kleingruppen durchgeführt. Dabei werden die Wünsche, Bedürfnisse, Fähigkeiten und der jeweilige Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt.

### Essen und Trinken

Die Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Brotzeit) werden gemeinsam in einer entspannten und familiären Atmosphäre eingenommen. Das Essen ist ein wichtiges verbindendes Element mit vielen Lernmöglichkeiten (soziale, kognitive, motivationale, personale Kompetenz) und gibt den Kindern Orientierung im Tagesablauf. Nach Bedarf werden die Kinder gefüttert bis sie selbständig essen können. Wir animieren die Kinder aktiv beim Essen mitzuhelfen, um so den Prozess des selbständigen Essens zu unterstützen und zu fördern. Der Speiseplan ist altersentsprechend gestaltet und das Mittagessen wird jeden Tag frisch geliefert.

Die Kinder haben stets Zugang zu den Getränken wie Mineralwasser, Früchtetee und Wasser; hin und wieder gibt es zusätzlich noch Saftschorlen.



### Ruhezeiten

In der Kinderkrippe

Die Zeit nach dem Mittagessen ist Ruhezeit im Tagesablauf für alle Kinder. Je nach individuellem Schlafbedürfnis können sich die Kinder in den Ruheraum legen oder sich auch im Gruppenraum



zurückziehen. Dabei wird auf die individuellen Schlafgewohnheiten, Rituale und Bedürfnisse des einzelnen Kindes besonderen Wert gelegt. Auch außerhalb dieser Ruhezeit haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit sich auszuruhen. Ruhezeiten sind Phasen im Tagesablauf, in denen sich die Kinder sammeln und individuell zurückziehen können.

Im Kindergarten

Nach dem Mittagessen halten wir die Kinder, die den ganzen Tag den Kindergarten besuchen, an, zu ruhen. Natürlich können sie sich auch außerhalb dieser Zeit zum Ruhen zurückziehen.

### Sauberkeitserziehung

Beim Wickeln und der Gewöhnung an die Toilette sollen die Kinder ein natürliches und positives Verhältnis zu ihrem Körper und dessen Funktionen entwickeln. Dabei ist die Orientierung am individuellen Rhythmus der Kinder, eine intensive Zuwendung und die Beachtung der Bedürfnisse von entscheidender Bedeutung. Durch eine liebevolle Körperpflege und ohne Zwang sowie Leistungsdruck sollen die Kinder zur Sauberkeit hingeführt werden.



### Eingewöhnungsphasen

In der Kinderkrippe

Unter der Eingewöhnungsphase werden die ersten Wochen, die ein Kind zuerst in Begleitung der Eltern / einer primären Betreuungsperson und dann allein in der Kinderkrippe verbringt, verstanden. Die Eingewöhnungszeit ist in Absprache mit den entsprechenden Personen behutsam und schrittweise zu gestalten. Die Kinder sollen allmählich, mit Unterstützung einer vertrauten Person, in die neue Situation hineinwachsen, sich mit den vielfältigen neuen Eindrücken aktiv auseinandersetzen und Gefühle von Schmerz und Trauer bei der Trennung bewältigen.

Die entsprechende Übergangs- und Trennungssituation nimmt Rücksicht auf die jeweilige Entwicklungsphase des Kleinstkindes und bietet Kindern sowie Eltern die Möglichkeit des Vertrauens- und Beziehungsaufbaus.

Ziel der Eingewöhnungsphase ist es, die Übergangs- und Trennungssituation als positive Lernmöglichkeit für alle Beteiligten zu gestalten. Auch gilt es, die Fähigkeiten, Neigungen und Bedürfnisse der am Prozess Beteiligten wahrzunehmen und die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung zu

sichern. Dies heißt auch, dass die Eltern mit in die Entscheidungsprozesse über die Gestaltung der Eingewöhnungsphase einbezogen werden und die Form und Methoden der Eingewöhnungsgestaltung auf die Bedürfnisse, Stärken und Schwächen der Beteiligten abgestimmt werden müssen.

Im Kindergarten

Auch hier ist das Ziel, die Eingewöhnungsphase als positive Lernmöglichkeit für alle Beteiligten zu gestalten. Ein besonders intensiver Kontakt mit Elternhaus, Kind und pädagogischen Personal hilft gerade in den ersten Wochen, den Übergang von Zuhause in den Kindergarten zu gestalten.

Bei der Anmeldung, bei Veranstaltungen und an Schnuppertagen, haben unsere zukünftigen Kindergartenkinder mit ihren Eltern die Möglichkeit, ihren neuen Kindergarten kennen zu lernen und sich schon darin zurechtzufinden.

Eltern können in guter Vorbereitung bereits zu Hause für einen gelungenen Kindergartenstart beitragen, indem sie z. B. Bilderbücher mit ihrem Kind ansehen, den Kindergartenrucksack und Hausschuhe etc. gemeinsam aussuchen, öfter am Kindergarten vorbeilaufen sowie das Kind positiv bestärken.

Unser Tagesablauf ermöglicht eine den Kindern angepasste flexible Gestaltung und gibt durch seine festen Elemente gleichzeitig eine orientierende Struktur für jede Altersgruppe.

#### Tagesablauf in der Krippengruppe

- Öffnen der Krippengruppe (Ankommen der Krippenkinder)
- Gemeinsames Frühstück
- Freispielzeit drinnen und im Garten
- Angebote, Projekte, Aktionen
- Gemeinsames Mittagessen mit anschließendem Zähne putzen
- Ruhe- und Entspannungszeit
- Gemeinsame Nachmittagsbrotzeit
- Freispielzeit mit den Kindergartenkindern drinnen und im Garten (gleitende Abholzeit je nach Buchung)

#### Tagesablauf in der Kindergartengruppe

- Öffnen der Kindergartengruppe (Ankommen der Kindergartenkinder)
- Freispiel drinnen und / oder im Garten
- Gemeinsame Brotzeit
- Angebote, Projekte, Aktionen
- Gemeinsames Mittagessen mit anschließendem Zähne putzen
- Für Ganztagskinder: Ruhe- und Entspannungszeit
- Freispielzeit drinnen und / oder im Garten bzw. Angebote (gleitende Abholzeit je nach Buchung)

## Unser Bildungsverständnis

### Lebens- und Lernraum

Kinder zwischen einem Jahr bis zur Einschulung lernen dort am besten, wo sie leben und sich wohl fühlen. Daher ist unsere Kindertagesstätte ein Lebensraum, indem sich Kinder entfalten können. Der Übergang von der Familie zur Kindertagesstätte findet allmählich und gleitend statt. Dabei ist es uns wichtig, nicht nur mit den Kindern zu lernen, sondern mit den Kindern und Eltern zusammen einen Lebensraum zu gestalten, welcher sich durch emotionale Wärme, Geborgenheit und Zuverlässigkeit auszeichnet.

Der erweiterte Lebensraum, also das Leben außerhalb der Kindergruppe, wird in unseren Alltag miteinbezogen. So beobachten wir zum Beispiel was passiert, wenn der Briefträger oder die Müllabfuhr kommen. Wir betrachten die Natur, die Tiere in der Wiese, lernen die nahe Umgebung kennen. Wir spüren den Regen und den Wind.

### Struktur und Sicherheit

Es gibt Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale und eine gemeinsame Brotzeit, um Sicherheit und Kontinuität zu gewähren. Aktive Phasen und ruhige Phasen wechseln sich ab. Unterstützt werden diese strukturierenden Elemente durch visuelle, akustische und / oder taktile Reize.

Interaktion auf vorsprachlicher Ebene (Kinderkrippe)

Ein großer Bereich der frühkindlichen Kommunikation kann durch Musik angeregt werden. Gemeinsames Singen, Tanzen und Lachen führt zu Geborgenheit, Freude und Kommunikation. Gleichzeitig unterstützen wir dabei die Sprachanbahnung und schulen Körperwahrnehmung und Koordination. Durch Fingerspiele und Reime fördern wir bereits spielerisch die spätere graphomotorische Entwicklung und kommen dem kindlichen Bedürfnis nach Wiederholung nach. Durch diese kleinen Bewegungs- und Sprachspiele treten wir in Kontakt mit dem Kind und ermöglichen Erfolgserlebnisse, die das Kind bereits kennt und voller Spannung und Freude auf den Höhepunkt wartet.

### Die Rolle der Erzieher/innen in der Gruppe

In der Gruppe mit Gleichaltrigen können die Kinder symmetrische Beziehungen aufbauen (Peer-group). Sie profitieren davon, dass sie sich gegenseitig nachahmen und miteinander wetteifern. Der Gruppenraum ist so gestaltet, dass die Kinder viele Möglichkeiten haben, Material selbständig zu erkunden. Die Erzieher/innen sind zurückhaltend, begleitend und unterstützen die Eigeninitiative des Kindes. Das Kind erfährt dabei seine Kompetenzen und stärkt so sein Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.

## **Was uns besonders macht**

Herauszuheben ist bei uns die Verknüpfung von Elementar- mit Heilpädagogik.

Die Heilpädagogik fördert das Erkennen, Verstehen und den Umgang mit Herausforderungen, vor denen alle Kinder im Verlauf ihrer Entwicklung immer wieder stehen und versucht den besonderen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Wir fördern den Ansatz der inklusiven Lebens- und Lernumgebung für alle Kinder, gleichgültig ob diese behindert oder nicht behindert oder von einer Behinderung bedroht sind. Dies bedeutet, dass in unserer Kindertagesstätte selbstverständlich Kinder mit und ohne Behinderung aufgenommen werden und sie ein an ihren persönlichen Bedürfnissen orientiertes Lebens- und Bildungsumfeld vorfinden.

Dies bedeutet auch, dass auf der Grundlage der Elementar- sowie der Heilpädagogik für jedes einzelne Kind ein auf seine speziellen Bedürfnisse ausgerichtetes Lebens- und Bildungskonzept erarbeitet wird.

Darüber hinaus steht uns das gesamte Knowhow des Fachpersonals der Heilpädagogischen Tagesstätte (psychologisch, medizinisch, therapeutisch usw.) als Beratungsinstanz zur Verfügung. Dies ermöglicht uns so einen Rundumblick auf jedes einzelne Kind, um es dort abzuholen, wo es steht.

Des Weiteren fördern wir punktuell gruppenübergreifende Angebote. D. h. Kinder aus Krippe, Kindergarten und dem vorschulischen Bereich der Heilpädagogischen Tagesstätte nehmen an gemeinsamen Projekten teil (z. B. Singkreis, Naturerlebnisgruppe usw.). Hier können die Kinder nach ihren Entwicklungsständen und auch Neigungen gefördert und gefordert werden.

## **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Auch dadurch, dass wir eine Elternorganisation sind, sind Eltern, Großeltern und alle anderen Menschen, die die Kinder begleiten, sind für uns wertvolle (Erziehungs-)Partner. Daher ist es uns wichtig, alle Bezugspersonen als wichtige Ansprechpartner in unsere pädagogischen Überlegungen miteinzubeziehen.

Aus diesem Grund sind uns die (meist täglich stattfindenden) Tür- und Angelgespräche, regelmäßige terminierte Elterngespräche, Elternabende sowie Elternaktionen wertvoll. Auch Hospitationen der Eltern in der jeweiligen Gruppe ihres Kindes sind von unserer Seite ausdrücklich erwünscht.

Durch den regelmäßigen Informationsaustausch entsteht auch auf Seiten der Eltern Vertrauen in die Kindertageseinrichtung. Gemeinsame, vertrauensvolle Zusammenarbeit fördert und fordert die Kinder im richtigen Umfang.

## **Zusammenarbeit und Vernetzung**

Innerhalb der Lebenshilfe sind wir mit unseren anderen Einrichtungen (Frühförderung, heilpädagogisches Wohnen, offene Behindertenarbeit) gut vernetzt. Hier können wir verschiedenste Professionen zu Rate ziehen und flexibel auf Veränderungen reagieren. Innerhalb unseres Hauses beraten

sich die Kolleginnen und Kollegen der Heilpädagogischen Tagesstätte, der Kindertagesstätte und des Fachdienstes wechselseitig.

Außerhalb unserer Einrichtung sind wir mit den Kinderärzten, den Schulen und den Kindergärten des Landkreises vernetzt und im regen Austausch. So besuchte uns das Team des Kindergartens aus Kreuth bereits, um uns kennen zu lernen. Gegenbesuche – auch mit Kindern – sind erwünscht. Des Weiteren kooperieren wir mit Kliniken und Kindertageseinrichtungen auch außerhalb des Landkreises.